

Fragen für den StuPa-O-Mat

Wahl der Verfassten Studierendenschaft vom 03.-07.07.2017

Liste: JUSO HSG

Nr.	Fragen	Antwort	Begründung
1	Soll die Studierendenschaft weiterhin einen Eltern-Kind-Lernraum anbieten? Hintergrund: Die Baugenehmigung der Kinderkiste ist abgelaufen.	Ja	Wir setzen uns für eine familienfreundliche Uni ein, in der alle Studierende unabhängig von ihrer familiären Lage studieren können.
2	Die Studierendenschaft soll sich mehr für die Sicherung der Chancengleichheit für Studierende mit chronischen Krankheiten oder Behinderungen einbringen.	Ja	In vielen Bereichen gibt es hier noch erhebliche Defizite, denen wir entgegenarbeiten sollten.
3	Das Studierendenparlament soll sich öfter zu allgemeinpolitischen Themen positionieren.	Enthaltung	Grundsätzlich sind wir dafür, allerdings besitzt das Studierendenparlament kein allgemeinpolitisches Mandat.
4	Die Studierendenschaft soll mehr mit der Stadt Karlsruhe zusammenarbeiten.	Ja	Die Uni ist ein großer Teil der Stadt. Kooperationen sind in beiderlei Nutzen.
5	Die Studierendenschaft soll das KIT bei der Modernisierung von Hörsälen und der Einrichtung von Lernräumen finanziell unterstützen.	Nein	Die finanzielle Verantwortung dafür sollte nicht von der Studierendenschaft getragen werden!
6	Grundlagenvorlesungen sollen durch Aufzeichnungen und Onlinekurse ersetzt werden.	Nein	Grundlagenvorlesungen sollten eher durch zusätzliche Aufzeichnungen und Onlinekurse ergänzt werden, nicht ersetzt.
7	Grundlagenvorlesungen sollen zusätzlich Aufzeichnungen und Onlinekurse anbieten.	Ja	So können Studierende die Materialien besser nacharbeiten.
8	Die Anzahl der studentischen Vertreter*innen in Gremien der Hochschule soll verringert werden.	Nein	Diese Anzahl sollte eher noch erhöht werden (Senat 3 von ca. 60 Wahlberechtigten).

Tabelle1

9	Am Campus Süd soll es mehr Videoüberwachung geben.	Nein	Dazu sehen wir derzeit keinen Anlass, da es auch schon recht viel Videoüberwachung am Campus Süd gibt.
10	Die Studierendenschaft soll sich dafür einsetzen, dass Module zu Ethik in Forschung und Wissenschaft in allen Studiengängen Pflicht wird.	Ja	Damit verantwortungsbewusste Wissenschaft und Forschung betrieben werden kann, sollten sich die Studierenden mit dem Thema auseinsetzen. Das wäre etwa im Rahmen eines solchen Moduls möglich.
11	Der Semesterbeitrag der Verfassten Studierendenschaft soll auf 5,30 Euro gesenkt werden, da die tatsächlichen Kosten auch damit gedeckt werden können.	Ja	Es sollte nur das nötigste von der Studierendenschaft gedeckt werden.
12	Die Teamassistenz-Stelle* des AStA soll auf eine Ganztagsstelle ausgebaut werden. *Die Teamassistenz-Stelle unterstützt den AstA beim Verleih, der Buchhaltung und den täglichen Aufgaben.	Ja	Der AStA hat schon sehr viele Aufgaben. Eine Unterstützung durch die Teamassistenz-Stelle entlastet die Referent_innen.
13	Die Teamassistenz-Stelle* des AStA soll abgeschafft werden. *Die Teamassistenz-Stelle unterstützt den AstA beim Verleih, der Buchhaltung und den täglichen Aufgaben.	Nein	Der AStA hat schon sehr viele Aufgaben. Eine Unterstützung durch die Teamassistenz-Stelle entlastet die Referent_innen.
14	Der Unterhaltsbeitrag für AStA-Referent*innen soll gekürzt werden, wenn ein*e Referent*in zu wenig tut.	Nein	Den AStA-Referent_innen sollten nicht durch strengere Auflagen noch weitere Steine in den Weg gelegt werden.
15	AStA-Referent*innen sollen kein Unterhaltsbeitrag erhalten.	Nein	Da dieses Ehrenamt mit sehr viel Aufwand verbunden ist, sollte es auch mit einem Unterhaltsbeitrag unterstützt werden.
16	Die StuPa-Abgeordneten sollen ein Sitzungsgeld bekommen.	Nein	Der Aufwand eines StuPa-Abgeordneten rechtfertigt ein solches Sitzungsgeld unserer Meinung nach nicht.
17	Die Studierendenschaft soll sich vermehrt für Projekte "gegen Rechts" einsetzen.	Ja	Besonders in Zeiten, in denen Rechtspopulismus immer weiter verbreitet ist, sollte sich die Studierendenschaft klar gegen Rechtsextremismus aller Art positionieren!
18	Die Studierendenschaft soll einen Fahrradanhängerverleih betreiben.	Ja	Für einen fahrradfreundlichen Campus wäre das eine sinnvolle Idee.

Tabelle1

19	Es soll ein Studium in Teilzeit am KIT ermöglicht werden.	Ja	Viele Menschen schreckt ein Studium ab, da sie aus familiären oder anderen Gründen kein Vollzeitstudium abschließen können. Ein Studium in Teilzeit würde es diesen Menschen ermöglichen, ein Studium und eine Familie besser zu vereinen.
20	Für eine sinnvolle Weiterverwendung der Belichtungsmaschine soll die SSV-Druckerei die Möglichkeit schaffen Platinen zu fertigen.	Enthaltung	
21	Die Halle im alten Stadion (AKK) soll mit einem neuen Boden ausgestattet werden.	Ja	
22	Die KIT-Karrieremesse soll nicht mehr auf dem Forum stattfinden.	Enthaltung	Das Forum ist sehr zentral, aber die Uni sollte Sorge dafür tragen, dass der Rasen schnell erneuert wird.
23	Das Forum soll nicht mehr für Veranstaltungen genutzt werden.	Nein	Es gibt viele Veranstaltungen, für die sich das Forum sehr gut eignet.
24	Die Studierendenschaft soll sich für mehr Veranstaltungsorte für über 200 Personen auf dem Campus Süd einsetzen.	Enthaltung	Grundsätzlich ist die Idee gut, aber Platz am Campus Süd ist rar und sollte eher für Lernplätze oder ähnliches eingesetzt werden.
25	Das Unifest soll abgeschafft werden.	Nein	Dazu sehen wir keinen Anlass.
26	Das Unifest soll in kleinerem Rahmen stattfinden.	Nein	Dazu sehen wir keinen Anlass.
27	Das Unifest soll seinen Schwerpunkt mehr auf Kultur legen.	Enthaltung	Es spricht nichts dagegen den Schwerpunkt des Unifests mehr auf Kultur auszulegen. Die Veranstalter_innen sollten aber frei in ihrer Gestaltung bleiben.
28	Das Unifest soll ohne Sponsoring stattfinden.	Nein	Irgendwie muss es finanziert werden. Eine Alternative wäre eine Finanzierung durch die Studierendenschaft, was in unseren Augen eine schlechtere Alternative wäre.
29	Die StuPa-Wahlen sollen in das Wintersemester verlegt werden.	Nein	Dazu sehen wir keinen Anlass.

Tabelle1

30	Die Briefwahl soll stärker beworben werden und durch die Studierendenschaft (inkl. Porto) finanziert werden.	Ja	Die Kosten für eine solche Briefwahl sind minimal und können zu höheren Wahlbeteiligungen führen.
31	Auf dem Forum soll ein Gemüsegarten angelegt werden.	Ja	Ein solcher Gemüsegarten sollte aber nicht in der Mitte des Forums, sondern eher am Rand angelegt werden.
32	Das Unifest soll keinen Verlust machen.	Enthaltung	Das Unifest sollte der Studierendenschaft etwas bringen. Es sollte keinen Verlust machen, aber auch nicht zwingend auf Gewinn angelegt sein.
33	Haushaltsüberschüsse sollen in Form von Freigetränken oder Schokolade an die Studierenden verteilt werden.	Enthaltung	Die Idee ist gut, aber sollte in anderer Form als durch Freigetränk und Schokolade umgesetzt werden.
34	Das Beratungsangebot des AStA soll erweitert werden.	Ja	Weitere Beratungsangebote sind immer gut, dafür müssen aber auch Referent_innen vorhanden sein, die sich darum kümmern.
35	Jede*r AStA-Referent*in soll eine regelmäßige Sprechzeit anbieten.	Nein	Die AStA Referent_innen sollten eher etwas entlastet werden.
36	Die benötigte Anzahl von Studierenden für einen Antrag im StuPa soll von 25 auf fünf gesenkt werden.	Nein	Es handelt es sich jetzt schon kaum um eine Hürde, wenn es sich um einen guten Antrag handelt.
37	StuPa-Abgeordnete sollen statt bisher nach fünfmaligem entschuldigtem Fehlen bereits nach Dreimaligem aus dem StuPa ausscheiden.	Nein	So könnte ein Abgeordneter schon durch eine kurze Krankheitsphase aus seinem Amt ausscheiden.
38	Die Stelle des Layoutbeauftragten im AStA ist wichtig und soll weiter aus Beiträgen finanziert werden.	Ja	
39	Es sollen mehr Personen beim AStA eingestellt werden.	Ja	Das würde den AStA entlasten.
40	Die Studierendenschaft soll sich mehr an der Stadt-Politik beteiligen.	Ja	Die Uni ist ein großer Teil der Stadt. Kooperationen sind in beiderlei Nutzen.

Tabelle1

41	Die queer_lectures sollen fortgesetzt werden.	Ja	Solche Angebote sind sehr wünschenswert und sollten unbedingt weiter geführt werden!
42	Die Studierendenschaft soll ein Selbstverteidigungstraining für Studierende anbieten.	Ja	
43	Aus den VS-Beiträgen sollen auch Erste-Hilfe-Kurse für Fachschaften, Hochschulgruppen etc. finanziert werden.	Ja	Erste-Hilfe-Kurse sind letztlich immer im Nutzen von allen und sollten verstärkt auch für die Studierendenschaft angeboten werden.
44	Die Regelstudienzeit für alle Studiengänge soll erhöht werden.	Ja	Insbesondere für Studierende in einer Familienphase würde so weniger Druck entstehen, der diese Studierende noch zusätzlich belastet.
45	Das Diplom soll wieder eingeführt werden.	Enthaltung	Das ist im Prinzip wünschenswert, aber schwer durchsetzbar und stark vom Studiengang abhängig.
46	Die Studierendenschaft soll sich für einen höheren BAFöG-Satz einsetzen.	Ja	Viele Studierende haben Schwierigkeiten mit ihrem BAFöG-Satz über die Runden zu kommen und nehmen zwangsweise Nebenjobs an. Das sollte in einem Studium nicht nötig sein!
47	Es soll eine Vollversammlung der Studierendenschaft mindestens einmal im Jahr stattfinden.	Nein	Eine Vollversammlung ist mit sehr viel Aufwand verbunden und sollte nur auf Bedarf stattfinden.
48	Die immatrikulierten Doktorand*innen sollen mehr in die Studierendenschaft mit einbezogen werden.	Ja	Sie sind in vielen Hinsichten Teil der Studierendenschaft und sollten deshalb auch stärker einbezogen werden.
49	Die Mensa-Preise sind zu hoch und sollen durch einen höheren Studierendenwerksbeitrag subventioniert werden.	Enthaltung	Mensa-Preise sind teilweise teuer, teilweise aber auch günstig.
50	Der AStA soll sich regelmäßig mit dem Stadtrat austauschen.	Ja	Die Uni ist ein großer Teil der Stadt. Kooperationen sind in beiderlei Nutzen.
51	Auf dem Forum soll ein Goldfischteich angelegt werden.	Enthaltung	Ebenso wie der Gemüsegarten ist die Idee gut. Ein solcher Teich würde aber ggf. Veranstaltungen auf dem Forum schwieriger machen.

Tabelle1

52	Das KIT soll dem AStA größere Räumlichkeiten mit Wasseranschluss zur Verfügung stellen.	Ja	Trinkwasser sollte für alle Studierende zur Verfügung stehen.
53	Die Seminarräume A und B im Audimax sollen nicht mehr exklusiv dem Präsidium und anderen unregelmäßigen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden.	Ja	Diese Räume sollten auch für andere Zwecke genutzt werden.
54	Das KIT soll mehr Räumlichkeiten für studentische Gruppen bereit stellen.	Ja	Oft müssen studentische Gruppen sich Räumlichkeiten außerhalb der Uni suchen, obwohl genug Räumlichkeiten am KIT zur Verfügung stünden.
55	Die Seminarräume im Lernzentrum sollen künftig abends von Hochschulgruppen genutzt werden können.	Ja	Oft müssen Hochschulgruppen sich Räumlichkeiten außerhalb der Uni suchen, obwohl genug Räumlichkeiten am KIT zur Verfügung stünden.
56	Theatergruppen sollen (finanziell) stärker gefördert werden.	Ja	Weiteres Kulturprogramm sollte auf jeden Fall unterstützt werden.
57	Das AStA-Ventil (Zeitschrift) soll nicht mehr gedruckt werden.	Nein	Es gibt viele Studierende, die das AStA-Ventil in der Mittagspause spontan mitnehmen. So erreicht es mehr Studierende, als wenn es nur online zur Verfügung gestellt würde.
58	Es sollen mehr Informationen der Studierendenschaft auf englischer Sprache zur Verfügung gestellt werden, beispielsweise auch bei Einladungen zu Sitzungen.	Ja	Ausländische Studierende sollten nicht aufgrund von Sprachbarrieren die Möglichkeit verpassen, an Angeboten des KIT teilzunehmen.
59	Die Anzahl der StuPa-Abgeordneten soll verringert werden.	Nein	Dazu sehen wir keinen Anlass.
60	Es soll verbindliche Quoten für ausländische Studierende für alle Studiengänge geben.	Nein	Kontingente für ausländische Studierende sollten eingebaut werden, aber es sollte keine verbindlichen Quoten geben.
61	Die Fachschaften sollen einen geringeren Anteil aus dem Haushalt der Verfassten Studierendenschaft bekommen.	Nein	Dazu sehen wir keinen Anlass.

Tabelle1

62	Die Studierendenschaft soll dem freien Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs)* beitreten. *Der fzs ist ein bundesweiter und überparteilicher Dachverband der Studierendenschaften. Er vertritt Studierende auf Bundesebene und ist Mitglied in der europäischen Studierendenvertretung (esu). Die Mitgliedschaft kostet aktuell 80ct pro Studierenden pro Semester.	Ja	Grade in aktuellen Zeiten wird mehr Europa immer wichtiger. Ein Austausch über Grenzen hinaus ist wichtig und kann uns viel geben.
63	Die Verfasste Studierendenschaft soll abgeschafft werden.	Nein	Das wäre sehr undemokratisch und rückschrittig.
64	Die Lehramtsstudierenden am KIT sollen besser vertreten und mehr unterstützt werden.	Ja	Momentan werden sie kaum vertreten und unterstützt. Das ist ein großer Mißstand, dem wir entgegen wirken sollten.
65	AStA-Referent*innen sollen durch ein nicht-konstruktives Misstrauensvotum abgewählt werden können.	Nein	Ein nicht-konstruktives Misstrauensvotum sehen wir als undemokratisch an, da es nur destruktiv ist und so ein ganzer AStA ohne Alternativvorschlag aufgelöst werden könnte.
66	Die Domain asta-kit.de soll verwendet werden, nicht asta.kit.edu.	Nein	Der AStA ist ein Teil des KIT und sollte auch eine KIT-Adresse haben.
67	Sofas für Fachschaften sollen nicht aus Mitteln der Verfassten Studierendenschaft finanziert werden.	Nein	Diese Anschaffungen sind selten und dienen der Studierendenschaft, sollten also auch weiter getätigt werden können.
68	Das Studierendenwerk soll mehr Wohnheimplätze anbieten.	Ja	Viele Studierende suchen vergeblich nach Wohnungen und der Wohnraum in Karlsruhe wird immer knapper.
69	Das KIT soll eine flächendeckende Frauenquote für Mitarbeiter*innen einführen.	Ja	Wir sprechen uns für eine Geschlechterquote aus, die sich aber in sinnvollen Maßstäben halten sollte.

Tabelle1

70	Das KIT - auch der Campus Süd - soll eine Zivilklausel* haben. *Die Zivilklausel ist eine Selbstverpflichtung von wissenschaftlichen Einrichtungen wie Universitäten, ausschließlich für zivile Zwecke zu forschen. Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Zivilklausel	Ja	Universitäten sind zivile Einrichtungen und sollten auch ausschließlich für zivile Zwecke forschen. Eine solche Zivilklausel ist eine reine Formsache, die aber ein wichtiges Statement setzt.
71	Es soll allgemeine Studiengebühren geben.	Nein	Die Studierendenschaft sollte nicht weiter finanziell belastet werden.
72	Studentisches Engagement soll politischer werden.	Ja	Aktiver politischer Diskurs ist wichtig, da Universitäten nicht in einer Blase fernab von Politik und der Welt existieren.
73	In den Mensen & Cafeterien soll das Angebot an veganen und ökologischen Speisen ausgebaut werden.	Ja	Insbesondere in den Cafeterien ist das vegane Angebot noch sehr klein.
74	Aus Gründen der Familienfreundlichkeit sollen keine Lehrveranstaltungen nach 17 Uhr stattfinden.	Ja	Studierende in einer familiären Phase könnten so entlastet werden.
75	Das eLearning-Angebot soll ausgebaut werden.	Ja	In Zeiten der Digitalisierung wird eLearning immer wichtiger
76	Der Anteil von fachfremden Inhalten im Studium soll erhöht werden.	Ja	Um eine gute Perspektive "über den Tellerrand hinaus" zu bekommen ist es wichtig, dass es ein großes fächerübergreifendes Angebot gibt, an dem die Studierenden auch teilnehmen.
77	Die Maximalstudienzeit soll abgeschafft werden.	Ja	Diese Hürde führt nur dazu, dass Studierende in teils schwierigen Lebenssituationen noch stärker belastet werden.
78	Der Masterplatz für KIT-interne Bewerber*innen soll garantiert werden.	Ja	Vielen Bachelorstudiengängen schließt sich nahtlos ein Masterstudium an. Alle Studierende, die am KIT ihren Bachelor erworben haben, sollten ihr Studium am KIT auch beenden können.
79	Es soll für alle Kinder von KIT-Angehörigen, auch von Studis, einen garantierten Kita-Platz auf dem Campus geben.	Ja	Im Rahmen einer familienfreundlichen Hochschule ist das unerlässlich.

Tabelle1

80	Der Studierendenschaft sollen mehr Räumlichkeiten, auch zur dauerhaften Nutzung, zur Verfügung gestellt werden.	Ja	Die Räumlichkeiten sind vorhanden und sollten damit auch der Studierendenschaft zur Verfügung stehen.
81	Ein durch einen verpflichtenden Semesterbeitrag finanziertes baden-württembergweites Feierabend- und Wochenendticket soll eingeführt werden.	Enthaltung	Das hängt von Konditionen eines solchen Tickets ab. Außerdem muss in unseren Augen eine Vollversammlung darüber letztlich entscheiden.
82	Der Wettbewerb zwischen den Hochschulen soll reduziert werden.	Ja	In vielen Bereichen führt dieser Wettbewerb zu nichts und verschlechtert nur die interuniversitäre Kommunikation.
83	Zulassungsbeschränkungen zu Studiengängen sollen abgeschafft werden.	Ja	Studierende sollten sich anhand ihrer Leistungen im Studium für ihr Fach qualifizieren, nicht durch (Abi-)Noten, die mit dem Studium nichts zu tun haben.
84	Sexismus ist aktuell ein Problem am KIT.	Ja	Sexismus ist ein sehr vielschichtiges Problem und an vielen Stellen vorhanden, die oft auch nicht auf den ersten Blick erkennbar sind.
85	Auf dem Campus soll es geschlechtsneutrale Toiletten geben.	Ja	Diese müssten nicht im gleichen Ausmaß wie geschlechtergetrennte Toiletten existieren. Es wäre kaum ein Aufwand pro Institut eine Toilette zur geschlechterneutralen Toilette zu machen und würde niemandem schaden.
86	Werbung von Unternehmen auf dem Campus soll stark eingeschränkt werden.	Enthaltung	Forschung muss unabhängig sein. In anderen Bereichen, z.B. der Mensa, spricht aber nicht wirklich etwas gegen Werbung.
87	Das BAFöG soll grundsätzlich elternunabhängig gezahlt werden.	Ja	Es gibt viele Studierende, die aus verschiedensten Gründen große Schwierigkeiten haben BAFöG zu beziehen, obwohl sie es bräuchten. Ein elternunabhängiges BAFöG würde solche Probleme unterbinden.
88	Es soll keine Studiengebühren und Bildungskosten für Nicht-EU-Ausländer*innen und Zweitstudierende geben.	Ja	Diese Studiengebühren bringen dem KIT finanziell kaum etwas (insbesondere von Studierenden im Zweitstudium) und schrecken viele qualifizierte ausländische Studierende davon ab, hier her zu kommen. Das wirkt einem kulturellen Austausch am KIT stark entgegen!
89	Es soll eine vegane Linie in der Mensa geben.	Ja	Es würde uns allerdings auch reichen das aktuelle vegane Angebot aus Übersichtlichkeitsgründen auf eine Linie auslagern.

Tabelle1

90	Es soll ein Transrapid zwischen Campus Süd und Campus Nord gebaut werden.	Nein	Stattdessen sollte das KIT an Teleportation forschen. Das ist eine wesentlich effizientere Fortbewegungsart und schützt zusätzlich noch die Natur, weil keine Schienen gebaut werden müssen!
91	Inhalte sind in der Hochschulpolitik wichtig.	Ja	Inhalte sind in der Hochschulpolitik SEHR wichtig.
92	Die Toiletten auf dem Campus Süd sollen mit kostenlosen Hygieneartikeln ausgestattet werden.	Ja	Toilettenpapier, Papiertücher und Seife sind Grundbedürfnisse, die vom KIT gedeckt werden sollten.
93	In der Prüfungsphase sollen vermehrt Lernmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.	Ja	Es sollten mehr Lernplätze zur Verfügung gestellt werden, die qualitativ hochwertig sind. Jeder Studierende sollte die Möglichkeit haben einen solchen Lernplatz zu nutzen.
94	Es soll ein Haus der Studierendenschaft auf dem Campus Süd gebaut werden.	Enthaltung	Die Idee ist im Prinzip gut, aber evtl. sollten vorhandene Räumlichkeiten genutzt werden.